



Handwerksbetrieb geht Schritt in die Zukunft

Die Schreinerei Daxenberger aus Seon setzt bei neuem PKW-Fuhrpark vollumfänglich auf e-Mobilität – jetzt sogar mit öffentlichen Ladesäulen.

Von Petra Pichler

Mit fünf öffentlichen Ladepunkten macht die Schreinerei Daxenberger den Schritt in die klimaneutrale Zukunft perfekt. Vierzehn Ladepunkte und zwölf elektronisch angetriebene Fahrzeuge gibt es schon seit September 2021. „Wir machen beim Thema Nachhaltigkeit keine

halben Sachen und haben deshalb die gesamte Pkw-Flotte des Unternehmens auf e-Mobilität umgestellt“, erklärt Bernhard Daxenberger, Geschäftsführer der Schreinerei. Damit setzt der Handwerksbetrieb aus Seon/Seebuck ein Zeichen und spricht sich als Vorreiter der Branche für Nachhaltigkeit und Innovationswillen aus.

Im Fahrzeugpool finden sich sowohl reine E-Autos als auch Pkws mit Hybridantrieb. Durch die Kombination der verschiedenen Fahrzeugtypen stellt die Schreinerei Daxenberger sicher, jederzeit flexibel agieren zu können: „Nachhaltigkeit ist uns wichtig – mit unserem Fuhrpark und den öffentlichen Ladesäulen gehen wir jetzt einen weiteren Schritt in die richtige Richtung“, so Georg Lampersperger, kaufmännischer Leiter der Schreinerei.

Lampersperger erklärt: „Für uns gab es drei wichtige Aspekte, die uns zur Einführung eines ausgeklügelten Energiemanagementsystems bewogen haben. Erstens waren unsere Fuhrparkfahrzeuge schon teils in die Jahre

gekommen und mit relativ hohen Unterhaltskosten (Versicherung, Steuer, Reparaturen) belastet. Zweitens haben wir mehrere PV-Anlagen, die zusammen rund 250 kWp leisten. Die erste Anlage läuft 2024 aus. Und zum Dritten hatten wir kein Lastmanagement und dadurch sind immer wieder mal die Lastspitzen gerissen, was seitens unseres Energieversorgers zu hohen Gebühren führte.“ Lampersperger stellte sich deshalb zusammen mit der Geschäftsführung die Frage: „Wie bringen wir das alles unter einen Hut, um auch im Sinne von Nachhaltigkeit und CO₂-Bilanz weiter voranzukommen?“

Im Zuge der Umstellung war ein Energiemanagementsystem mit eigener intelligenter Steuerung aufzubauen und eine eigene Ladeinfrastruktur für e-Fahrzeuge nötig. Den Großteil der notwendigen Energie liefert die hauseigene Photovoltaikanlage. Um alle Fahrzeuge jederzeit vollgeladen zur Verfügung zu haben und die erzeugte Energie optimal zu nutzen, hat die Schreinerei in Zusammen-

arbeit mit dem Traunsteiner Energieberater Hubert Vachenaier ein ausgeklügeltes System erarbeitet. „Gefördert durch Mittel des Bundes, welche ich für die Schreinerei beantragt habe, erstelle ich seit Dezember 2020 für das Unternehmen ein umfassendes Konzept zur schrittweisen Umstellung auf Elektromobilität“, so Vachenaier.

Mit der Entscheidung zur nachhaltigen Mobilität hat sich das Unternehmen für eine Investition entschieden, die für einen mittelständischen Betrieb mit knapp 100 Mitarbeitern nicht selbstverständlich ist und, die einen wesentlichen Beitrag zur CO₂-Reduzierung im Unternehmen leistet.

Und das Unternehmen hat auch in anderen Bereichen schon lange gute Erfahrungen mit nachhaltigen Lösungen gemacht: Für Heizwärme im Winter sorgt die hauseigene Hackschnitzelheizung, welche Holzreste aus der Schreinerei verarbeitet. Strom erzeugt die 2003 installierte Photovoltaikanlage mit 250 kW und neben dem neuen Fuhrpark fahren auch die

Stapler im Unternehmen elektrisch.

Dr. Christoph Wenzler, Geschäftsführer des Fachverbandes Schreinerhandwerk Bayern, erläuterte: „Das Handwerk ist oft viel näher an der Basis, als es große Betriebe oder politische Entscheidungsträger sind. Hier ist man eher bei den Machern – und nicht bei, denen die nur reden!“ Er betonte bei der Eröffnung der öffentlichen E-Tankstelle auch: „Reiner Idealismus hilft hier aber nicht weiter, man muss das auch vor dem wirtschaftlichen Hintergrund sehen.“

Auch Franz Xaver Peteranderl, Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern schloss sich an: „Das Angebot einer öffentlichen Ladestruktur verknüpft mit einem sinnvollen Lademanagement ist zukunftsweisend. Die Schreinerei Daxenberger zeigt damit, dass moderne Unternehmen neue Wege gehen.“ Peteranderl brach eine Lanze für das Handwerk: „Das Handwerk spielt eine zentrale Rolle bei der Energiewende.“